Wettbewerbsverzerrungen im Sport

(AZ 071801/12)

Eike Emrich (Projektleiter) & Christian Pierdzioch[1]
Universität des Saarlandes

1 Einleitende Bemerkungen

Sport ist ein durch besondere Vertrauenserwartungen beeinflusstes Produktbündel, dessen Nachfrage durch sportliche Höchstleistung, Offenheit und Integrität des Wettbewerbes beeinflusst wird. Für die Organisatoren des Sports und die Athletinnen und Athleten selbst bedeutet dies, dass sie die medial beeinflusste Nachfrage nach Sport nur dann aufrechterhalten oder steigern können, wenn weiterhin höchste Leistungen in offenen Wettbewerben erbracht werden und der Glauben des Konsumenten an die Integrität des Wettbewerbes gesichert ist. So kann man folgende Formen von Wettbewerbsverzerrung unterscheiden:

- *Manipulation mit dem Ziel des Sieges im Wettbewerb (sportendogenes, ideelles Motiv)*. Hierbei werden beispielsweise Spielerinnen und Spieler der gegnerischen Mannschaft bestochen, um den Ausgang des sportlichen Wettstreits im eigenen Sinne zu beeinflussen.
- *Manipulation mit dem Ziel des monetären Gewinns aus Sportwetten (sportexogenes, finanzielles Motiv)*. Hierbei wird durch Athletenbestechung der Ausgang des sportlichen Wettbewerbes oder sein Verlauf (man kann auch auf bestimmte Abfolgen von Ereignissen etc. wetten) manipuliert, um durch entsprechende Wetteinsätze begünstigt durch möglichst hohe Gewinnquoten einen hohen monetären Gewinn zu erzielen.
- Mischformen können in zweierlei Weisen auftreten, nämlich wenn
  1) in hochgradig kommerzialisierten Sportarten sportliche Siege gleichzeitig mit hohen monetären Erträgen verbunden sind, welche nicht in sportlichen Erfolg reinvestiert werden, sowie wenn
  2) im nicht hochgradig kommerzialisierten Sport Sportlerinnen und Sportler Bestechungsgelder annehmen, um ihre Teilnahme an Wettkämpfen weiterhin finanzieren zu können.

Jede dieser Formen abweichenden Verhaltens verletzt die Integrität des sportlichen Wettbewerbes. Ökonomisch bedeutsam ist dabei insbesondere, dass Sport durch Verbände organisiert und überwacht wird, das Ergebnis der organisierten Spiele aber internationalen Wettanbietern kostenfrei als Grundlage ihres Wettgeschäftes dient. Dadurch wird der Anreiz zur Sekundärverwertung und auch zur Manipulation erhöht. Die durch das Medium Internet möglich gewordene Globalisierung des Wettgeschäftes, in dessen Zuge z. B. asiatische Wettanbieter Wetten auf deutsche Fußballspiele etc. anbieten, ohne sich an den Kosten der Produktion des Sports zu beteiligen, verhindert, dass sich z. B. deutsche Fußballanbieter ihre Rechte an der sekundären Verwertung von Spielen sichern können und so am erzielten Gewinn beteiligt würden.

Dabei lohnt sich die Beteiligung an Sportwetten für die Wettenden wohl nur, wenn der Ausgang offen ist, für Manipulateure jedoch nur dann, wenn der Ausgang nicht offen ist, die überwiegende Mehrheit jedoch daran glaubt. Insofern dürfte der Glaube, das Spielergebnis sei offen, substantiell für das Wettgeschäft sein. Und auch in diesem Punkt können die Wettanbieter als Trittbrettfahrer auftreten, wenn

1 Am Projekt arbeiteten mit: Monika Frenger, Freya Gassmann, Konstantin Herrmann, Adrian Kalb, Werner Pitsch, Carsten Momsen. In jeweils wechselnder Zusammensetzung waren alle mehr oder weniger an den Teilstudien beteiligt.

die jeweiligen Organisatoren des Sports die Kosten für Maßnahmen ergreifen, um das Vertrauen in sauberen Sport z. B. durch Marketingkampagnen zu stärken.

2 Problemstellung

Folgende Forschungsfragen wurden bearbeitet:

- Welche wertrationalen Orientierungen wirken im Sinne der Logik der Situation im Sport und inwiefern erhöhen bzw. senken sie die Anfälligkeit gegenüber Bestechungs- bzw. Manipulationsversuchen? Wie differieren in diesem Zusammenhang Binnen- und Außenmoral und welche Wertungen werden in der medialen Berichterstattung über die Phänomene vorgenommen?
- Wie verbreitet ist das Phänomen der Bestechung im Sport
  1) im Sinne der manipulativen Beeinflussung des Ausgangs des Wettbewerbes ohne Wettbetrug und 2) im Sinne der Manipulation des Ausganges zum Zweck sowohl des organisierten als auch des sporadischen Wettbetruges?
- Wie viele Sportlerinnen und Sportler unterschiedlicher Leistungsniveaus waren schon einmal Bestechungsversuchen ausgesetzt, wie viele haben tatsächlich der Bestechung nachgegeben bzw. das Wettkampf- oder Spielergebnis zu manipulieren versucht?

Angesichts der Vermutung, dass Bestechungsversuche nur bei einem kleinen Teil der Sportlerinnen und Sportler erfolgen und diese Versuche nur zu einem geringeren Prozentsatz erfolgreich sind, ist im Kontext von c weiterhin zu fragen:

Warum erliegen einige Sportlerinnen und Sportler der Bestechung, andere aber nicht? Ferner ist von Interesse, welche präventiven Maßnahmen gegen Bestechung sich eventuell ergreifen lassen.

3 Gegenstand, Stichprobe und Methode der Teiluntersuchungen

Die folgende Tabelle zeigt übersichtsartig Gegenstand, Stichprobe und eingesetzte Methoden der verschiedenen Teiluntersuchungen.

Tab. 1: Gegenstand, Stichprobe und Methode der Teiluntersuchungen

Gegenstand	Stichprobe	Methode	Auswertung
Einstellungen und Haltungen von Athletinnen/Athleten, Trainerinnen/Trainern und Funktionärinnen/Funktionären zu Wettbewerbsverzer-rungen im Sport	32 (N = 27, 22 = m, 5 = w) teilweise noch aktive (N = 15, 12 = m, 3 = w), teilweise ehemalige Sportler (N = 5, 4 = m, 1 = w) sowie Trainer (N = 7, 6 = m, 1 = w) und aktive (N = 3, alle m) sowie ehemalige (N = 2, alle m) Funktionäre. Die Sportlerinnen und Sportler rekrutierten sich aus den Sportarten Badminton, Basketball, Fußball, Kegeln, Rhythmische Sportgymnastik, Ringen, Tennis, Tischtennis und Triathlon.	Qualitatives Leitfadeninterview (Erhebungszeitraum: Juni 2012 bis Januar 2013) 2 Frageblöcke: a) bekannte Formen der Spielmanipulation und dabei involvierte Personen b) Bewertung von Wettkampfmanipulationen aus der Sicht von Sportlern vor dem Hintergrund der normativen Einflüsse der Institution Sport	Maxqda mittels qualitativ orientierter, kategoriengeleiteter Textanalyse

Gegenstand	Stichprobe	Methode	Auswertung
Darstellung von Wettbewerbsverzerrungen im Sport in den Printmedien	362 Artikel Onlinearchive der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung, der Zeit, der Welt, des Berliner Tagesspiegels, des Spiegels und des Focus im Zeitraum vom 01.01.2012-15.10.2012. Suchbegriffe: „Spielmanipulation“, „Wettbewerbsverzerrung“, „Wettskandal“, „Spielabsprachen“, „Sportwetten“, „Wettbetrug“, „Manipulationsverdacht“, „Ergebnismanipulation“ und „Sport und Korruption“	Qualitative Inhaltsanalyse von Online-Printmedien	Maxqda nach folgenden Kategorien: - Techniken der Manipulation - Ablauf der Manipulation - Motive - Netzwerke - Erträge aus Manipulation - Sanktionen - Forderungen zur Eindämmung des Phänomens
Prävalenz des Match Fixing im deutschen Amateurfußball	N = 416 Amateurfußballer unterschiedlicher Leistungsklassen (Zugang zu Befragten über Internetforen und Schneeballsystem)	Randomized Response Technique mit Total Cheater Detection RRT-Fragen zur Kenntnis über Spielmanipulation und persönlicher Involviertheit	Matlab Routinen für RRT
Entwicklung einer Skala zu Haltungen und Einstellungen zu Fair Play im Sport	N = 249 Sportstudentinnen und –studenten an der Universität des Saarlandes	Online-Befragung von Saarbrücker Sportstudentinnen und –studenten	Faktorenanalyse mittels SPS und Excell
Prävalenzen von Wettbewerbsverzerrungen unter bundesdeutschen Kaderathletinnen und -athleten unter Einsatz der RRT-Technik	N = 502 Bundeskaderathletinnen und -athleten unterschiedlicher Kaderstufen Schriftliches Anschreiben mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung (Zugang über die Bundeskaderliste 2005 N = 5548 & Verbreitung durch Stiftung Deutsche. Sporthilfe)	Online-Befragung mit Randomized Response (No-Cheater Detection)	Matlab Routinen für RRT
Motive von Sportwettern und der Einfluss von Konsumkapital auf die Wettneigung	N = 634 Bundesdeutsche Bevölkerung; Schneeballverfahren Verbreitung über soziale Netzwerke	Online-Befragung mit ausschließlich direkten, offenen Fragen	Multivariate Logit-Modelle
Rechtliche Möglichkeiten zur Eindämmung von Spielmanipulation		Juristische Wirksamkeitsanalyse	

4 Ausgewählte Befunde

4.1 Einstellungen und Haltungen von Athletinnen/Athleten, Trainerinnen/Trainern und Funktionärinnen/Funktionären zu Wettbewerbsverzerrungen im Sport

Binnenmoral (solidaritätsorientierte gruppeninterne Normen der Kameradschaft und/oder die Begünstigung der Qualifizierung eigener Mannschaftskameradinnen bzw. -kameraden) geraten mit der Außenmoral (Werte des Konkurrenzprinzips und der Chancengleichheit) durchaus in Konflikt. Die Geltung der aus den Prinzipien des Sports abgeleiteten Regeln variiert abhängig von der Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen, wobei Mannschaftssportarten davon stärker betroffen zu sein scheinen als Individualsportarten. Wann immer Geld und nicht Solidarität mit der eigenen Mannschaft und den eigenen Kameradinnen und Kameraden Treiber der Wettbewerbsverzerrung war, wird dies grundsätzlich abgelehnt. Manipulierte Sportwetten eröffnen aus Befragtensicht zentrale Möglichkeiten, erhebliche Geldsummen infolge der Manipulation der Offenheit des Ausganges zu verdienen, wodurch unbeteiligte Sportlerinnen und Sportler um die Früchte ihrer Arbeit und die Zuschauenden um einen ergebnisoffenen Wettbewerb betrogen werden, was allerdings erst klar wird, wenn es zu entdeckten Manipulationen kommt.

Dass die Betreiber der Wettgeschäfte tatsächlich Einfluss auf die Ergebnisse von Wettkämpfen nehmen, ist für die Expertinnen und Experten offensichtlich. Ein Verbot von Sportwetten wird zwar als Maßnahme in Betracht gezogen, allerdings besteht Unsicherheit über die Wirkung und die Durchsetzbarkeit eines solchen Verbotes, weshalb teilweise auch nur für einen anderen Umgang mit Wetten plädiert wird. So werden beispielsweise geänderte Regeln für Wettanbieter genannt oder eine schärfere Regulierung durch den Staat. Auch die Wettanbieter selbst sollten nach Meinung der Befragten ein hohes Interesse an kontrollierten Wetten und offenen Spielausgängen haben, da ihr Geschäft sonst ebenfalls leiden könnte, weil nur die Existenz eines offenen Wettbewerbes auch eine offene Wette garantiere. Die entscheidende Variable für die Offenheit des Spielausganges bzw. des Ausganges eines Wettbewerbes etwa in Kampfsportarten ist für die Befragten der Schiedsrichter. Deshalb werden als Schutz vor Manipulationen eine entsprechende Schulung von Schiedsrichtern und eine bessere Vergütung vorgeschlagen. Dabei fällt der Begriff des Profischiedsrichters, dessen Gehalt eine Höhe erreicht, die ihn nicht bestechlich machen soll[2].

4.2 Die Prävalenz des Match Fixing im deutschen Amateurfußball.

Es wurden vier RRT-Fragen gestellt, nämlich

- ob Spieler jemals Kenntnis vom Versuch der Spielmanipulation bekommen haben,
- ob sie persönlich schon einmal in eine Spielmanipulation involviert waren,
- ob sie in der Saison 2010/11 Kenntnis von Spielmanipulation hatten und
- ob sie persönlich in eine Spielmanipulation in der Saison 2010/11 verwickelt waren.

2 Auftrag des DFB eine Untersuchung von Schiedsrichterleistungen durchgeführt, aus der weitere relevante Erkenntnisse zu diesem Punkt zu erwarten sind.

Die empirischen Ergebnisse der RRT-Fragen werden in den Abbildungen 1 und 2 dargestellt. 31,6 % der Antwortenden gaben an, in ihrer Karriere überhaupt schon einmal mit einer Spielmanipulation *konfrontiert* worden zu sein, für die Saison 2010/2011 gaben dies 13,4 % an (siehe Abb. 1)[3].

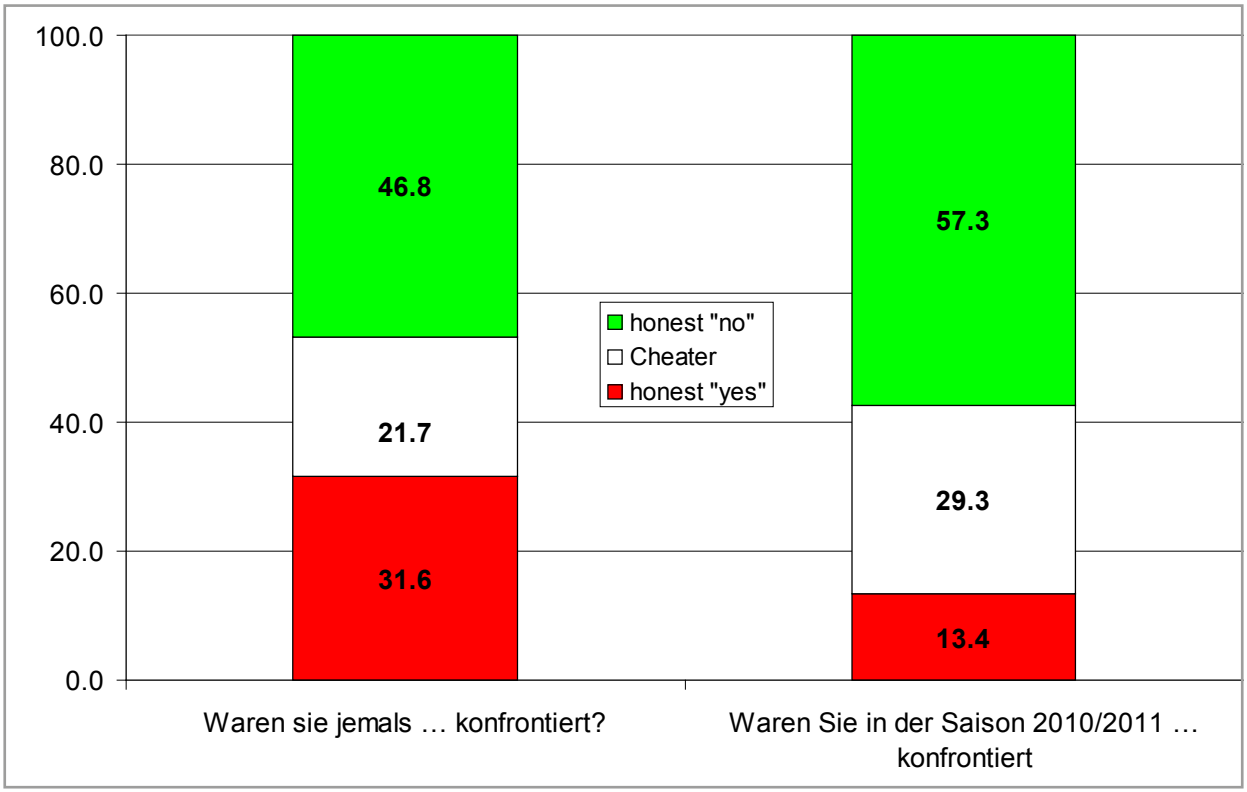

Abb. 1: Ergebnisse der Fragen nach der Konfrontation mit Spielmanipulationen im Verlauf der Sportlerkarriere und in der Saison 2010/2011

Bei der Frage nach der konkreten *Beteiligung* an einer Spielmanipulation (siehe Abb. 2) gaben 14,6 % an, jemals an einer derartigen Aktion beteiligt gewesen zu sein[4].

3 Der Anteil der Cheater lag bei 21,7 % bzw. 29,3 %, wobei sich die letzte Angabe auf die Saison 2010/11 bezieht. Dem entsprechend lag der Anteil der ehrlichen „Nein"-Sager bei 46,8 & im Verlauf der gesamten Karriere und bei 57,3 % in der vergangenen Saison.

4 Der Anteil der ehrlichen „Jasager" und der Cheater lag bei 0%, wenn nach der Saison 2010/2011 gefragt wurde. Dieses Ergebnis ist im Vergleich mit den Daten zur Beteiligung an Spielmanipulationen im Verlauf der Spielerkarriere natürlich wenig plausibel. Aus methodologischer Sicht ist hier möglicherweise die Grenze des Einsatzes der RRT überschritten. Im Falle einer (fast) einmütigen kollektiven Weigerung, selbst bei solch indirekten Befragungstechniken das Verhalten zuzugeben, ist jede Form der Befragung und speziell auch der cheater detection zum Scheitern verurteilt. Die hier erfragte Eigenschaft der Beteiligung an Spielmanipulationen in der jüngeren Vergangenheit scheint also für alle Befragten eine gleichermaßen extrem peinliche Eigenschaft zu sein.

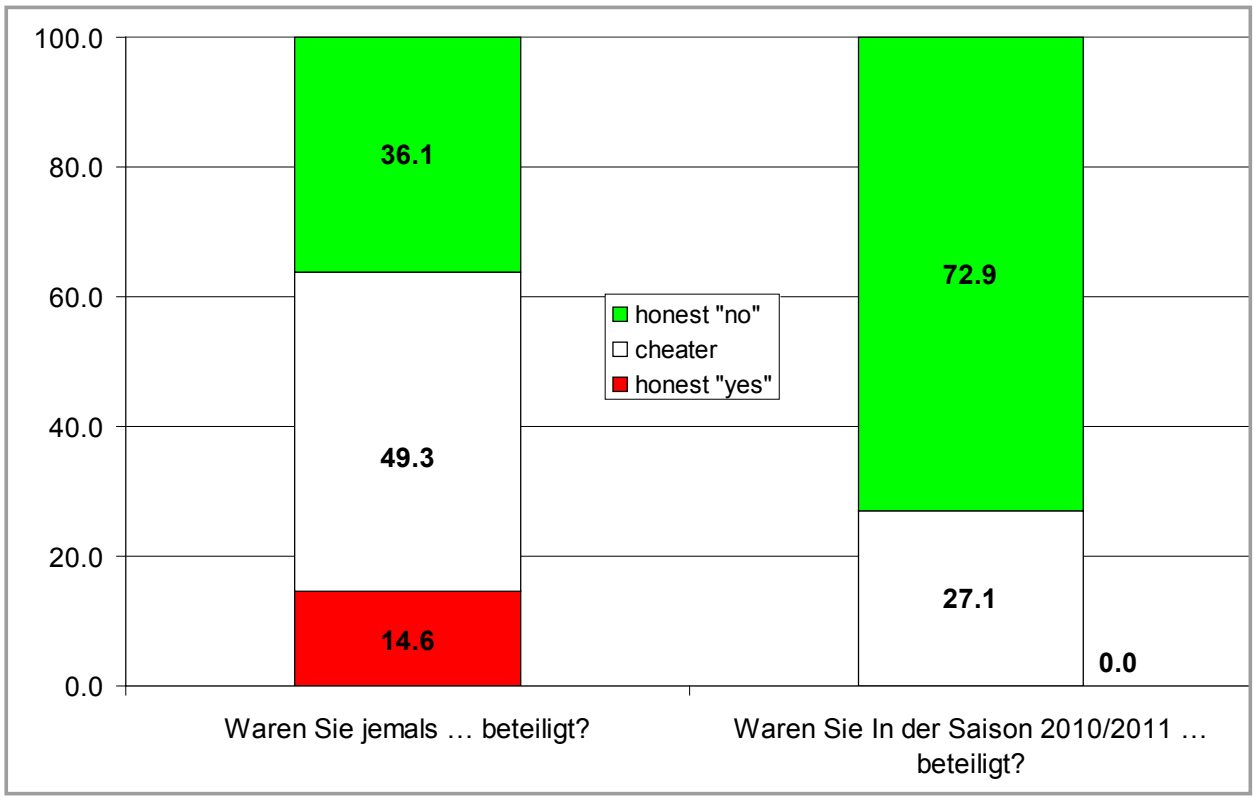

Abb. 2: Ergebnisse der Fragen nach der Beteiligung an Spielmanipulationen im Verlauf der Sportlerkarriere und in der Saison 2010/2011

4.3 Die Prävalenz von Wettbewerbsverzerrungen unter bundesdeutschen Kaderathletinnen und -athleten

Vier RRT-Fragen wurden gestellt:

- Sind Sie jemals angesprochen worden, an einer Wettbewerbsverzerrung teilzuhaben?
- Waren Sie jemals an einer Wettbewerbsverzerrung aktiv beteiligt?
- Haben Sie jemals erlebt, dass auf einen Schiedsrichter Einfluss genommen wurde, mit dem Ziel der Wettbewerbsverzerrung?
- Haben Sie jemals aktiv Einfluss auf einen Schiedsrichter genommen, mit dem Ziel der Wettbewerbsverzerrung?

Die Antworten zu den vier gestellten RRT-Fragen schwanken nur gering in der Antwortzahl (ca. 350 Antworten pro Frage). Ausgewählte Ergebnisse können den Abbildungen 3 und 4 entnommen werden.

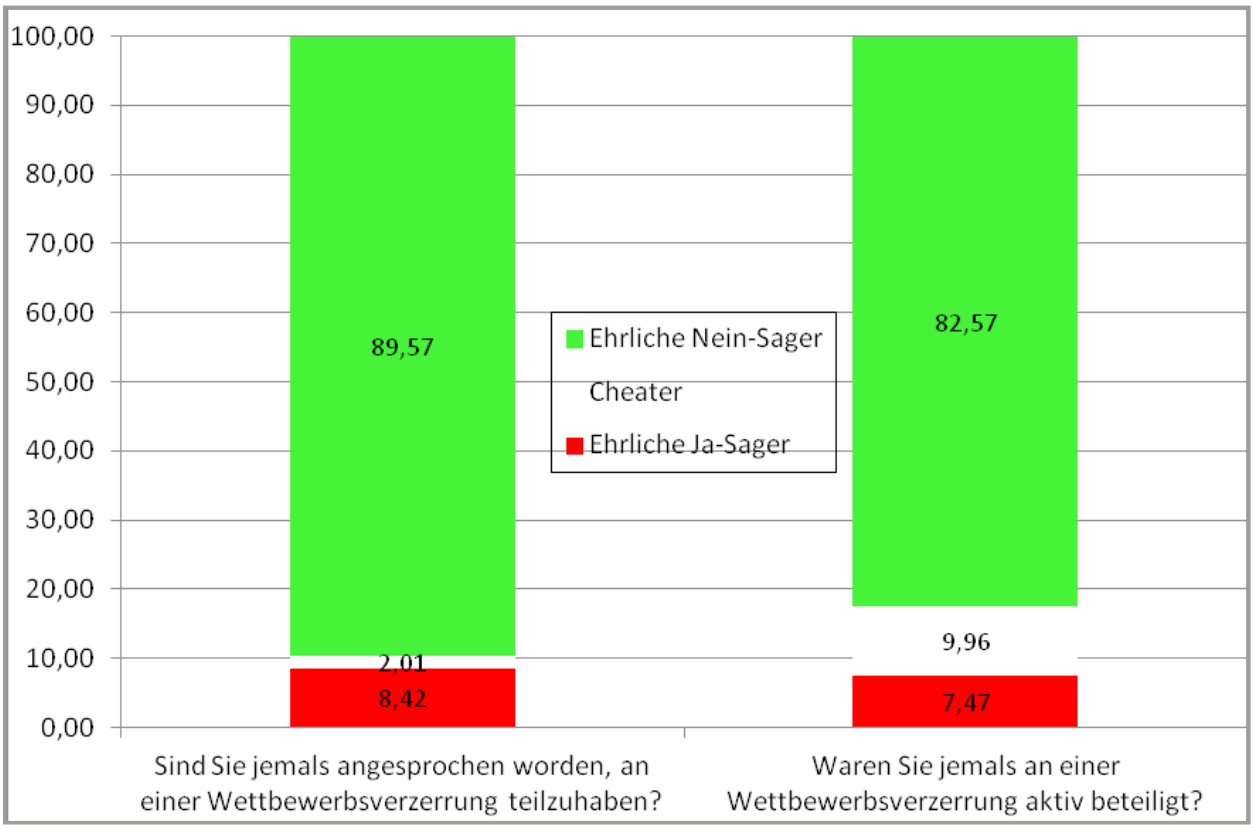

Abb. 3: RRT Auswertung für die Fragen zur eigenen aktiven Teilnahme an Wettbewerbsverzerrung (N = 357).

Rund 8,5 % sind bezogen auf ihre gesamte Karriere jemals angesprochen worden, an einer Wettbewerbsverzerrung teilzuhaben bzw. mitzumachen und rund 7,5 % waren im Verlauf ihrer gesamten Karriere an einer solchen aktiv beteiligt (siehe Abb. 3). Rund 33 % haben schon Versuche der Beeinflussung von Schiedsrichtern erlebt und 4,9 % haben einen solchen Versuch der Beeinflussung zum Zweck der Wettbewerbsverzerrung schon einmal selbst unternommen (siehe Abb. 4)

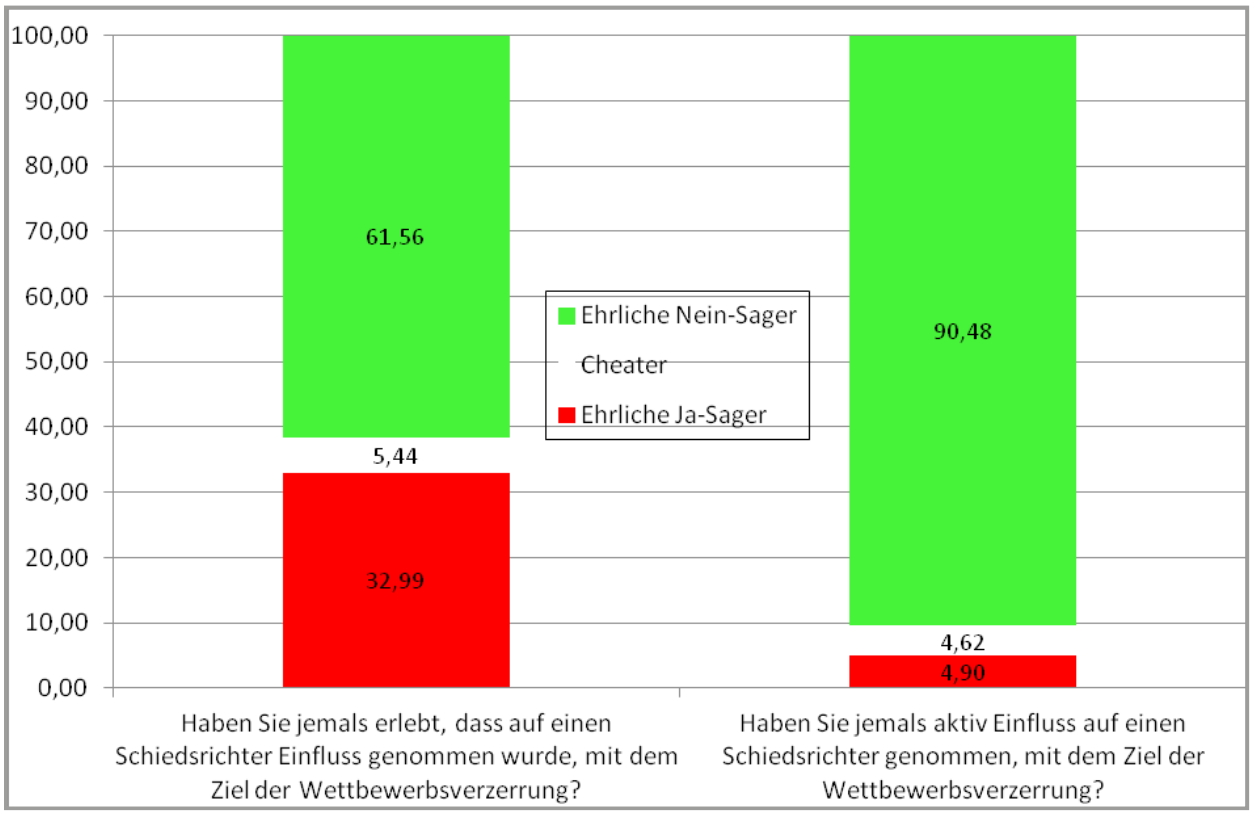

Abb. 4: RRT Auswertung für die Fragen zur eigenen aktiven Teilnahme an Wettbewerbsverzerrung (N = 351 und N = 351)

4.4 Einfluss von wahrgenommener Korruption auf das sportbezogene Wettverhalten der bundesdeutschen Bevölkerung.

Generell sinkt die Wahrscheinlichkeit zur Teilnahme an Sportwetten mit steigender Bedrohungseinschätzung der Korruptionsgefahr des Sportes (siehe Abb. 5). Der Effekt ist für Männer und Frauen insgesamt auf unterschiedlichem Niveau relativ gleich ausgeprägt[5]. Die wahrgenommene Integrität des Wettbewerbes bestimmt somit auch die Nachfrage nach Sportwetten mit.

5 Bei den Frauen ist das Konfidenzintervall für die Befragten, die eine starke Bedrohung sehen, insgesamt schmäler und auf einer sehr niedrigen Stufe, d. h. in dieser Gruppe ist die vorhergesagte Wahrscheinlichkeit zu wetten äußerst niedrig und relativ sicher. Frauen, die keine Korruptionsgefährdung im Sport wahrnehmen, weisen eine relativ breite Streuung der Antworten auf, was die Wahrscheinlichkeit für Sportwetten anbelangt, generell wetten aber auch diese Frauen eher nicht. Männer die keine Korruptionsgefahr erkennen, haben mit einer 80%-Wahrscheinlichkeit schon einmal an Sportwetten teilgenommen. Belege für einen Interaktionseffekt zwischen der Einschätzung der Korruptionsgefahr und dem Geschlecht konnten im multivariaten Modell mit Interaktionsterm nicht gefunden werden.

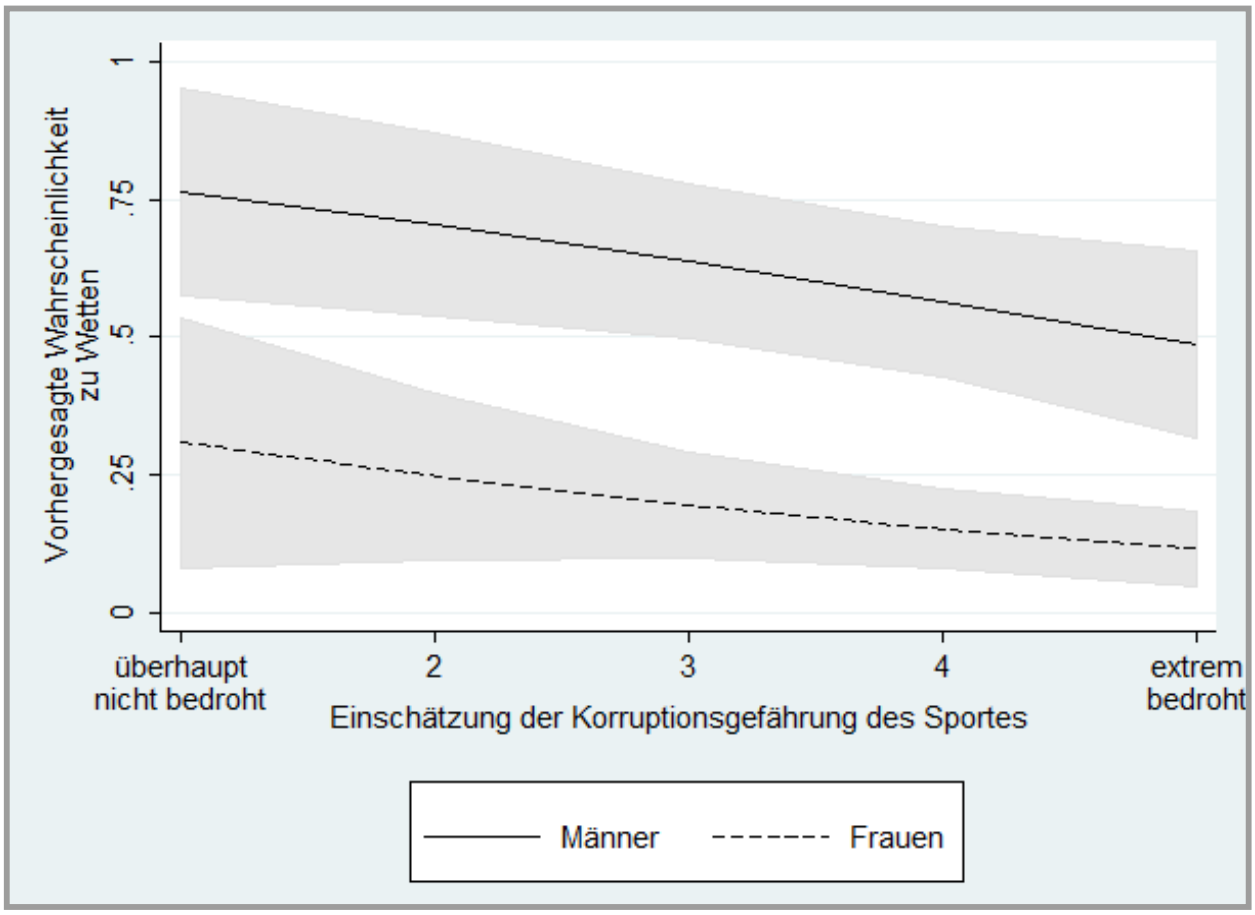

Abb. 5: Logits und Konfidenzintervall des Wettens für die Variable „Bedrohung des Sportes durch Korruption" getrennt nach Geschlecht. (N = 472)

5 Transfer

Bisher wurden in Vorbereitung des Projektes und als Ergebnis der Durchführung mehrere Studien publiziert bzw. sind in Druck. Genauer eingegangen wird auf diese Studien im Abschlussbericht. Der Abschlussbericht wird auch weitergehende Details zu den erhobenen Daten und den eingesetzten empirischen Techniken und Modellen enthalten.